

Was nun? Wenn Frauen die Familie ernähren

Roadmap – Fahrplan zur Verbesserung der Situation von Familienernährerinnen

Name Autor/in

Anlass, Ort und Datum

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

- Die Roadmap. Ein politischer Fahrplan
 - Stereotype waren gestern.
Vielfältige Rollen für Frauen und Männer!
 - Auf eigenen Beinen stehen.
Eigenständige Existenzsicherung für Frauen!
 - Was nicht passt, wird passend gemacht.
Beruf und Fürsorge ausbalancieren!
 - Fazit
-

- **Was ist die Roadmap?**

- Gemeinsame Publikation von DGB und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) von 2014
- Basiert auf den Ergebnissen der 1. Projektphase (2010-2012) und der 2. Projektphase (2012-2014) im Projekt „Familienernährerinnen“

- **Ziele der Roadmap**

- Nachhaltige Verbesserung der Situation von Familienernährerinnen sowie Gleichstellung von Männern und Frauen
 - Grundlage für strategische Kooperation zwischen DGB und BMFSFJ im Rahmen der 2. Projektlaufzeit (2012-2014) sowie Ergebnissicherung der gesamten Projektlaufzeit
-

- **Inhalte der Roadmap**

- Die Projektpartner benennen Verbesserungspotentiale und politische Handlungsoptionen für ihr eigenes Handeln
- Sie liefern Ideen und Impulse für weitere Akteure, die das Thema „Familienernährerinnen“ auf ihre Agenda setzen wollen

- **Drei Handlungsfelder stehen dabei im Fokus:**

1. Stereotype waren gestern. Vielfältige Rollen für Frauen und Männer!
 2. Auf eigenen Beinen stehen. Eigenständige Existenzsicherung für Frauen!
 3. Was nicht passt, wird passend gemacht. Beruf und Fürsorge ausbalancieren!
-

Stereotype waren gestern. Vielfältige Rollen für Frauen und Männer!

DGB

- DGB Bundesvorstand und BMFSFJ setzen sich für Folgendes aktiv ein:
 - **Traditionelle Geschlechterrollenstereotype überwinden!** Für eine kontinuierliche Sensibilisierung der politischen, betrieblichen und medialen Öffentlichkeit für das wachsende Phänomen von Familienernährerinnen.
 - **Öffentlichkeitswirksame Unterstützung!** Mit der Unterstützung aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft die anstehenden Herausforderungen benennen und transportieren.
 - **Männerrollen öffnen!** Bündnispartner/innen identifizieren, um gesellschaftliche Männerbilder zu überwinden.
 - **Gesamten Lebensverlauf in den Blick nehmen!** Junge Menschen über geschlechtsspezifische Risiken von gemeinsamen Entscheidungen im Lebensverlauf aufklären und damit eine partnerschaftliche Lebensgestaltung unterstützen.
-

Stereotype waren gestern. Vielfältige Rollen für Frauen und Männer!

DGB

- Darüber hinaus fordern die Projektpartner:
 - **Widersprüche abbauen!** Aufzeigen, welche widersprüchlichen Anreize geltendes Recht setzt und wie sie überwunden werden können.
 - **Gleichberechtigte Partnerschaftsmodelle unterstützen!** Dazu beitragen, dass Frauen und Männer ihre Lebensentwürfe ohne Beeinträchtigungen aufgrund ihres Geschlechts verwirklichen können.
 - **Für Gender sensibilisieren!** Etablierung einer geschlechterbewussten Pädagogik in schulischen und außerschulischen Lernzusammenhängen sowie einer gendersensitiven Beratung bei der Berufswahl von Schüler/innen.
 - **Ein geschlechterrechtes Gesundheitskonzept!** Eine geschlechtergerechte Gefährdungsbeurteilung physischer und psychischer Belastungsrisiken sowie einen regelmäßigen nach Geschlechtern differenzierten Gesundheitsbericht.
 - **Stärkung betrieblicher Interessenvertretungen!** Vorantreiben einer modernen Betriebskultur fern von traditionellen und veralteten Rollenvorstellungen.
-

Auf eigenen Beinen stehen. Eigenständige Existenzsicherung für Frauen!

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font, set against a red, parallelogram-shaped background that is tilted to the right.

- DGB Bundesvorstand und BMFSFJ setzen sich für Folgendes aktiv ein:
 - **Politische Strategien umsetzen!** Gewerkschafter/innen, politischen Mandatsträger/innen und betriebliche Interessenvertretungen sensibilisieren und mit ihnen gemeinsam Strategien implementieren.
 - **Risiken von Minijobs benennen!** Auf die spezifischen Risiken von Minijobs für Frauen als (potentielle) Familienernährerinnen hinweisen. Der DGB setzt sich insbesondere für eine soziale Absicherung aller Arbeitsverhältnisse ab der ersten Arbeitsstunde ein.
 - **Ausweitung des Niedriglohnbereiches stoppen!** Mit ergänzenden Strategien werden DGB und BMFSFJ dagegen aktiv.
 - **Entgeltungleichheit messen!** Verbreitung und Anwendung von Instrumenten zur Messung von Entgeltungleichheit sowie ihre Beseitigung im Betrieb.
 - **Normalarbeitsverhältnis neu definieren!** Strikte Trennung von Vollzeit und Teilzeit überwinden und bedarfsgerechte Arbeitszeitmodelle etablieren
-

Auf eigenen Beinen stehen. Eigenständige Existenzsicherung für Frauen!

DGB

- Darüber hinaus fordern die Projektpartner:
 - **Fehlanreize im Steuer- und Sozialrecht abbauen!** Auf Fehlanreize verzichten, die Frauenerwerbsverläufe am „Zuverdienst“-Modell ausrichten.
 - **Gender Pay Gap bekämpfen!** Durch die Etablierung einer umfassenden Strategie die geschlechtsspezifische Lohnlücke schließen.
 - **Bezahlung fair gestalten!** In frauendominierten Berufen und Branchen, insbesondere bei den personennahen Dienstleistungen.
 - **Orientierung an der Lebensverlaufsperspektive!** Arbeitsmarktpolitik und betriebliche Personalpolitik unter Berücksichtigung eines geschlechtersensiblen Arbeits- und Gesundheitsschutzes konsequent an Lebensverlaufsperspektive orientieren.
 - **Rückkehrrecht sichern!** (Familienbedingt) Teilzeitbeschäftigten die Rückkehr auf ein Vollzeit-Arbeitszeitverhältnis garantieren.
 - **Arbeits- und Gesundheitsschutz stärken!** Insbesondere in atypischen Beschäftigungsverhältnissen Arbeits- und Gesundheitsschutz zur Geltung zu verhelfen und geschlechtersensibel zu gestalten.
-

Was nicht passt, wird passend gemacht. Beruf und Fürsorge ausbalancieren!

DGB

- DGB Bundesvorstand und BMFSFJ setzen sich für Folgendes aktiv ein:
 - **Relevante Multiplikator/innen qualifizieren!** Auf betrieblicher Ebene qualifizieren, damit Bedarfe erkannt und Lösungsansätze erarbeitet werden können.
 - **Betreuungsangebote ausbauen!** Zügiger Ausbaus eines flächen-deckenden, bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Betreuungsangebots von der Kindertagespflege bis zu allgemein bildenden Schulen.
 - **Gewerkschaftliche Multiplikator/innen sensibilisieren!** Die spezifische Vereinbarkeitssituation und Gesundheitsbelastung von Familienernährerinnen und ihren Partnern vermitteln.
 - **Lebensereignisorientierter Arbeitszeitmodelle einführen!** Umsetzung lebensereignisorientierter Arbeitszeitmodelle.
 - **Qualifizierung von betrieblichen Interessenvertretungen!** Im eigenem Betrieb für lebensereignisorientierte Arbeitszeitmodelle stark machen.
-

Was nicht passt, wird passend gemacht. Beruf und Fürsorge ausbalancieren!

DGB

- Darüber hinaus fordern die Projektpartner :
 - **Innovative Arbeitszeitmodelle etablieren!** Verbreitung lebensereignisorientierter Arbeitszeiten als Grundlage einer besseren Balance von Beruf und Leben.
 - **Kinderbetreuungsangebote bedarfsgerecht gestalten!** Flexible Angebote in Anlehnung an die tatsächliche Erwerbskonstellationen der Eltern.
 - **Männer ansprechen!** Ausrichtung institutioneller und betrieblicher Vereinbarkeitsmaßnahmen auf die Bedarfe von Männern sowie deren zielgruppengerechte Ansprache.
 - **Betriebliche Vereinbarkeitsmaßnahmen öffnen!** Bereitstellung der Maßnahmen für alle, insbesondere für Mittel- bis Geringqualifizierte bzw. gering entlohnte Beschäftigtengruppen.
 - **Gesundheit schützen!** Institutionelle und betriebliche Vereinbarkeitsmaßnahmen daraufhin zu überprüfen, ob sie die Gesunderhaltung von Frauen (und Männern) unterstützen.
-

- Frauen als Ernährerinnen ihrer Familie sind aus der **bundesdeutschen Realität** nicht mehr wegzudenken
 - Sie sind damit ein neuer und wichtiger **Themenbereich der Gleichstellungspolitik**
 - Deutschland benötigt einen neuen Blick auf Erwerbstätigkeit von Frauen. Denn: **Jede Frau kann im Lebensverlauf Familienernährerin werden**
-

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:
www.familienernaehrerin.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend